

HELMSTEDTER SONNTAG

Sonntag, 17. September 2006

Unabhängig - nicht parteigebunden

Nicht viel Geheimnisvolles dabei

Uwe Velensek und Joachim Wahl sind echte Tempelritter des OSMTH

von Katja Diedrich
Schaurig, unheimlich und geheimnisvoll - Filme wie „Sakrileg“ oder „Das Vermächtnis der Tempelritter“ machen den Orden der Tempelritter zu einem sagenumwobenen Phänomen, das es vor langer Zeit einmal gegeben hat. Doch den Templerorden und seine Tempelritter gibt es noch heute. Und zwei Menschen aus der Region gehören ihm an: Joachim Wahl aus Sommersdorf und Uwe Velensek aus Helmstedt. Was machen diese beiden Männer im „Orden der Ritter Christi vom Tempels zu Jerusalem“ (OSMTH)? Wissen sie, was der Heilige Gral wirklich ist? Beschützen sie geheimnisvolle Reliquien? Können sie Silber in Gold umwandeln? Wissen sie, wo die Bundeslade ist?



Joachim Wahl ist bereits ein Tempelritter des OSMTH

„Tempelritter sind nicht geheimnisvoll“, antwortet Joachim Wahl auf derlei Vermutungen. „Sie tun Gutes und schweigen.“ Deshalb sei er auch ein Tempelritter geworden.

„Das soziale Engagement ohne Wenn und Aber nimmt mich ein“, erklärt der gebürtige Helmstedter. „Es wird nicht stundenlang diskutiert, ehe man etwas tut, es wird einfach gemacht.“

Uwe Velensek lobt besonders die Brüderlichkeit am OSMTH. Bei einem Ordenskapitel wurde er gebeten, Fotos zu machen. „Es hat mir bei dem Orden gut gefallen. Es war wie in einer großen Familie.“

Als er dann gefragt wurde, ob er nicht auch ein Templer werden wolle, war seine Entscheidung recht schnell gefallen, berichtet Velensek. „Insofern ist der Orden eigentlich zu mir gekommen.“

Velensek hat gerade seine einjährige Novizenzeit hinter sich. Am vergangenen Sonntag wurde er in der ehemaligen Konturei in Süplingenburg zum Knappen geschlagen. Als dieser wird er ein weiteres Jahr „geprüft“, bevor er endgültig zum Ritter geschlagen wird.

Joachim Wahl hat das schon einige Jahre hinter sich. Der leidenschaftliche Musiker wurde im vergangenen Jahr zum Ordenskantor ernannt, kümmert sich unter anderem um die Umrahmung des jährlichen Ordenskapitels in Wettin und Stimplinenburg.

Etwas Geheimnisvolles berichten die beiden Tempel dann aber doch noch: So hätte der Templerorden immer fortbestanden, auch nachdem er im 14. Jahrhundert verboten wurde. „Unter dem ursprünglichen Namen 'Soldaten Christi' lebte der Orden in Schottland und Portugal fort“, ist sich Wahl sicher. Obendrein seien erst vor wenigen

Jahren Geheimdokumente im Vatikan gefunden worden, die die Unschuld des Templerordens belegten.

Um das zu verstehen, bedarf es ein wenig Geschichte: 1118 gründeten neun Ritter die Bruderschaft des „Pauperes Commilitones Christi“ (die armen Soldaten Christi), um Pilgerer auf ihrem Weg ins Heilige Land zu beschützen.

Das tat „der Orden viele“ Jahre, wurde von der katholischen Kirche unterstützt und unterlag der Jurisdiktion des Heiligen Stuhls. Da die Tempelritter jedoch immer reicher wurden, kam Neid auf - insbesondere vom französischen König Philipp.

1307 ließ er alle in Frankreich lebenden Tempel verhaften. Er setzte Papst Clemens V. so stark unter Druck, dass dieser schließlich nach einigen Schauprozessen, in denen die Tempel schlimmster Verbrechen, wie der Ketzerrei, der Sodomie und der Gotteslästerung bezichtigt wurden, den Orden 1312 als widerrechtlich auflöste. Diese Widerrechtlichkeit wird durch das vor fünf Jahren von Dr. Barbara Frale im Geheimarchiv des Vatikan entdeckte Chinon-Dokument widerlegt. Papst Benedikt XVI. interessiert sich offenbar für diese alte Geschichte, in Kirchenkreisen ist schon jetzt die Rede von einem der größten Justizmorde der Menschheit.

„Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Papst den Orden rehabilitiert“, sind sich Velensek und Wahl daher sicher. Den Segen Papst Johannes Paul II. haben die Tempel bereits bekommen.

Die Nächstenliebe und Toleranz, die Hilfe für Christen im Heiligen Land, die Brüderlichkeit und Disziplin haben dem OSMTH 2002 immerhin schon die Anerkennung der Vereinten Nationen als nicht-staatliche Hilfsorganisation (NGO) eingebracht...



In der ehemaligen Templer-Konturei Süplingenburg wurde Uwe Velensek (vorn kniend) zum Knappen geschlagen. Fotos: privat